

**Protokoll der 9. Beratung
 der Arbeitsgruppe „Gefahrenabwehr“ (AG GA)
 NBS ICE Ebensfeld - Erfurt
 am 29.08.2012 in Großbreitenbach**

Pkt.	Text	Termin / verantwortlich
2.2	- sollten Transport- und/oder Notunterkunftsmöglichkeiten vorgehalten oder zumindest geplant werden ? - Festlegung: nein, denn Sache der DB - DB wird nochmals dazu aufgefordert	- erledigt - V: TIM
2.3	Angaben der Landkreise bzgl. - Grundeinheiten RTW / NEF: nicht vorhaltbar und einplanbar, im E-Fall muß Nachalarmierung San-Züge, Ärzte etc. erfolgen	- offen
2.4	Atemschutzgeräte: - Bedarfsermittlung (Stückzahl) und Beschaffung entsprechend Konzept Grundeinheiten und Pkt. 3.2 - entsprechende Beschaffung	- V: KBI / T: 9.11. - V: DB, TIM
2.4a	Konzept der Bereitstellungsräume muss noch definiert werden	- V: AG VB+GA
2.7	Rampen / Notausstiegsleitern: - Vorhalteorte der in den LK vorhandenen Rettungsplattformen ? -> überprüfen und in Ausrückeordnung berücksichtigen	- KBI
2.9	Arbeiten am ICE oder anderen Personenzügen: - Schulungen / Ausbildungen über Zugangs-/Eindringmöglichkeiten - evtl. erforderliche Spezialgeräte ?	V: DB / LFKS V: DB / TIM
2.10	- Bedarfsermittlung zusätzl. Funkgeräte - analog 2.4 - Bereitstellung / Beschaffung der Funkgeräte - analog 2.4	- V: alle - V: DB, TIM
2.15	Festlegungen zur Bahnerdung: - ausschließlich die Bedienung der Erdungsautomaten an den Tunneln soll durch Feuerwehren erfolgen können (Zeitfaktor)	- V: FF - V: DB, FF
2.16	Güterzüge, insbesondere mit Gefahrgut: - Welche Planungen gibt es von der Bahn? Welche Gefahrgüter ? Frequentierung der Strecke ? - Was wird seitens der Bahn für den Havariefall vorgehalten ? (z. B. für Umfüllung / Abtransport leckgeschlagener Kesselwagen) - Sind die Landkreise mit den "normalen" Gefahrgutzügen überfordert ? - Ist weitere Sondertechnik erforderlich, insbesondere Auffangmöglichkeiten ? - Insgesamt muss sich die DB im Klaren darüber sein, dass ein im Tunnel brennender Güterzug nicht gelöscht werden kann.	V: DB, TIM, AG VB
2.17	Hat die DB weitere Technik zu beschaffen ? - aus den vorherigen Punkten (z. B. Zelte, Langzeitatmer, Rettungsplattformen, Notausstiegsleitern, Palettenwagen, Spreiz-/Schneidgeräte etc., Funkgeräte, Auffangbehälter Gefahrgut) - ggf. einschl. erforderlicher Fahrzeuge ! - Wärmebildkameras - zusätzliche TLF (mit Druckluftschaum ?), über die normalen Aufgaben der Kommunen hinausgehend; zur Sicherung der Löschmittelversorgung auch für die freie Strecke sinnvoll, einschl. Schaummittel * Bem.: Die Frage 2.17 kann erst nach Klärung der anderen offenen Punkte beantwortet werden ! * Erg.: Alle Forderungen an die Bahn bzgl. Technik müssen schlüssig begründet werden, Zuarbeit von allen Beteiligten !	V: alle, siehe 5.5
2.18	weitere Schulungen / Lehrgänge - besondere Lehrgänge für Einsätze an Bahnanlagen / Brücken / Tunneln sind erforderlich	V: alle

	* Erg.: nicht nur einmalig, sondern fortlaufend !; Details wo / wie oft sind noch zu regeln	
2.19	Für die weitere Arbeit wird benötigt: - Gesamtkarten der ICE-NBS im Abschnitt Thüringen (Grenze Bayern bis Erfurt), mit einheitlichen Namensgebungen und Durchnummerierung der Bauwerke / Portale / Zugänge / Lotsenpunkte / Rettungspunkte / Bereitstellungsräume usw. - ein tabellarisches Verzeichnis der Ingenieurbauwerke mit wichtigen Detailangaben (wie von Hr. Stielow bereits begonnen)	T: schnellstmögl. V: TIM, AG VB, DB
2.20	Tunnel- Löschwasserleitung - es muss überprüft werden, ob in Einsatzplänen bzw. an Einspeisestellen Handlungsanweisungen für die Maschinisten erforderlich sind (Berücksichtigung statischer Drücke) - würden die Entlüftungen auch bei der Einspeisung von Druckluftschaum funktionieren ? * Erg. TIM: hydraulische Nachweise wurden von DB angefordert	- AG VB - AG VB
2.21	- Ist überörtlicher Einsatz per ThürBKG gedeckt? - Ist eine Zweckvereinbarung erforderlich? - Oder reicht ein gemeinsam abgestimmter Gefahrenabwehrplan ? - Wie sollen Kosten prinzipiell geregelt werden, dass die Kommunen nicht darauf "sitzen bleiben" ? - Wie wird in Streitfällen verfahren, z. B. wenn mehr K. u. M. zum Einsatz kamen als eigentlich erforderlich ?	V: TLVwA, TIM
3.1	- es werden immer alle Grundeinheiten alarmiert, dann nach sich entwickelnder Lage Weiterfahrt oder Einsatzabbruch	
3.2	- PA: LZA 2x6,8l / 300bar Composite: 1-Fl.-Composite-Atmer für "Normalnutzung" in den Feuerwehren auf den Fahrzeugen, für Bahneinsatz umrüstbar auf LZA mit T-Stück und Zusatzflasche; Beste Gesamtlösung, gleicher Einsatzwert, keine doppelte Vorhaltung, keine doppelten Kosten; Nachführung weiterer Reserveflaschen ggf. noch zu klären - Abklärung: Welche in den Grundeinheiten vorgesehenen LF / TLF müssen <u>wie</u> und mit welcher <u>Anzahl</u> LZA / T-Stücke / Flaschen nach- bzw. umgerüstet werden unter Berücksichtigung der vorhandenen Technik ? Ergänzung: Im Detail und einschl. Kosten !	- V: KBI - T: siehe 5.5
4.3	Der Bahn muss nochmals aufgezeigt werden wo unsere Grenzen liegen (Evakuierung, Transport / Unterbringung, Schneeräumung, Gefahrgutunfälle ...), und dass alle Forderungen unsererseits nur der Abdeckung des Grundscenarios n. vfdB-Leitfaden dienen.	- alle üb. TIM
4.4	Die DB hat zu erbringen: - Gefahrenabwehrplan für die Gesamtstrecke zu kritischen Szenarien, mit Zuarbeit aus den BS-Dienststellen (bzw. besser aus der AG GA)	- DB, AG GA
5.5	Zu den Punkten Beschaffung: Der Tabellenentwurf ist zu ergänzen unter Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse und Festlegungen. Die Forderungen aller Beteiligten müssen sich auf zusätzliche Technik beschränken und sollen möglichst einheitlich / nachvollziehbar / begründbar sein.	T: offen
6.2	- Handhabung Rollpaletten / Nachführung Material wird in Augustaburgtunnel geübt / probiert	- alle, sukzessive
6.3	- Forderung der Verdoppelung der Rettungsplatzgrößen bei NA7 Silberberg und NA8 Bleißberg	- TIM
6.4	- Forderung „kleines“ Nachschubfahrzeug mit Sonderbeladung, die nicht in Fz. der TBE mitgeführt wird - im Detail noch festzulegen	- alle
6.5	- Klärung Anzahl Schleifkorbtragen + Reserveflaschen	- TIM, BF Wiesbaden
8.1	zu 2.20: LW-Entnahmestellen in Stollen = Mindestforderung ! (für Not-Deko o.ä.; Es kann nicht gewährleistet werden, dass das einfahrende Fahrzeug wasserführend ist.)	- AG VB, DB

Ergebnisse und Festlegungen "It. Tafel"

(diese Tabelle wird bei folgenden Beratungen sukzessive durch Anl. 2 ersetzt)

Bem.: Bei Taktik wird bisher davon ausgegangen, dass unsere Forderungen lt. Schreiben an die DB umgesetzt werden!

	GEBIET It. Tafel	Bemerkung
I	FÜHRUNG / MELDUNG 1. - Führung des Einsatzes über: vorhandene FEZ in einer örtl. Feuerwehr 2. - StO der Einsatzleitung: im Gebäude der FEZ 3. - Erstalarmierung: * ausgehend von einem MANV * pro Tunnel ein Gefahrgutzug nach ThürKatSVO in Bereitstellung	
II	ANFAHRT 1. - siehe V.3: Anfahrt von max. 3 TBE zu einem Stollenzugang, weitere zum Bereitstellungsraum und warten auf Anweisung der FEZ/EL	
III	LAGE 1. - erste Einheiten: Erkundung / Auslösung der OLSP, Erkundung am Portal bzw. Stollen <u>ausßen</u> , Befragung von Personen, Lagemeldung 2. - Klarmeldung Freischaltung durch DB erforderlich und vorhanden ? 3. - innen: durch erstes einfahrendes LF / TLF der Tunnelbasiseinheit (TBE) → weiter wie V.2 4. - Vorschlag: Türkontakte an den äusseren Schleusentüren, damit wüsste man genau den Ort des Ereignisses + Nutzung welcher Übergänge möglich und sinnvoll ist * Fernmeldung an DB und Blitzleuchten im Stollen an Schleusen !	Klärg. d. TIM, DB noch zu fordern
IV	TAKTIK AUSSEN 1. - erste Einheiten: wie III.1, Raumordnung der eintreffenden Einheiten nach Konzept des Rettungsplatzes 2. Personen <u>Zusammenhalten / Erfassen / Abtransport organisieren</u> 3. - Führer TBE (Zugführer !) übernimmt nach seinem Eintreffen - Material-/Personalzubringung: befahrbare Stollen mit zusätzlichem MTW oder Sonderfahrzeug, begehbare Stollen mit Rollwagen	<u>wie ist fraglich</u>
V	TAKTIK INNEN 1. - Fahrtunnel: * vom Grundsatz her kein Einfahren in den (Bahn-)Fahrtunnel bei Brand * Einfahrt / Zugang nur bei stehender LW-Versorgung 2. - Rettungsstollen: * Einfahrt nur bei rauchfreiem Rettungsstollen (aus Außenerkundung) * Einfahrt mit 1 Fahrzeug je Übergang zum Fahrtunnel, jedoch max. 3 Fz. → Anfahrt von max. 3 TBE zu einem Stollenzugang, weitere zum Bereitstellungsraum und warten auf Anweisung der FEZ/EL * Übergänge werden nacheinander angefahren, ein 2er-Trupp erkundet, ein Sich.-trupp verbleibt am Fz. * am ersten Übergang mit positiver Lage verbleibt das Fz., Erkundungstrupp wird personell / materiell aufgefüllt zum 2er-Angriffstrupp, die weiteren Übergänge übernehmen die nächsten Fahrzeuge, analoges Vorgehen 3. - Nachführung KuM durch MTW bzw. <u>"kleines" Sonderfahrzeug</u> 4. - alle Sitzplätze ohne AS bekommen Selbstretter - <u>Nutzungszeit, Größe, Wartungsaufwand, Beschaffungskosten ?</u> (je Fz. 4 LZA, übrige Trupps normale PA, übrige Sitzplätze Selbstretter) 5. - Ausrüstung der Trupps: * Erkundungsphase: immer LZA , WBK, Rollpalette mit 1 Schleifkorbtrage (Praxisversuch ob dies mit einem 2er-Trupp machbar ist – 1. Hinweg – Eine Einsatzkraft schiebt Rollpalette, zweite Einsatzkraft öffnet die Schieber, beide Einsatzkräfte sind über flexibles Sicherheitsseil verbunden 2. Rückweg – Beide Einsatzkräfte schieben Rollpalette) * danach: zweite Rollpalette mit (Vorschlag lt. Hessen-Konzept): 3xB20, 6xC15, 2xC-Strahlrohr, 2xKupplungsschl., Verteiler, Brechwerkzeug, Rettungsrucksack o. Sani-Koffer, Trennschleifer mit <u>Scheibe ?</u> , Beleuchtungssatz, 2xKabeltrommel, 2xSteckleiterteil "A", + evtl.: WBK, 3xSchleifkorbtr., 15xFluchthaube, 15xBergtuch	<u>noch zu klären</u> <u>noch zu klären</u> <u>Praxisversuch!</u> <u>noch zu klären</u>

6.	<ul style="list-style-type: none"> * Bem.: jedes LF/TLF einer Basiseinheit muss 1 WBK mitführen ! - Rückwegsicherung * im Fahrtunnel gegeben durch Geländer und Orientierg. an Elektranten * in Stollen: Fz. immer in Fluchrichtung aufstellen, <u>Lüftung ?</u> 	noch zu klären
7.	<ul style="list-style-type: none"> - LZA unter CSA: technisch möglich, evtl. für Lageerkundung, weitere Arbeiten sind wg. phys. Belastung und Deko unkalkulierbar, sowieso kein weiter zu betrachtendes Einsatzszenario 	
8.	<ul style="list-style-type: none"> - Trupps / Stärken / Aufgaben in der Einsatzphase (nach Ersterkundung): * Angriffstrupp A / ? / Löschwasservers. + Brandbekämpfung * Rettungstrupp R / ? / Verletzte im Zug retten und nach außen überg. * Übernahmestrupp Ü / ? / Verletzte dem R abnehmen an T übergeben * Transporttrupp T / ? / Verletzte zum Rettungstollen bringen * Sicherheitstrupp S / 2 / Reserve am Fz. * Maschinist / 1 / Atemschutzüberwachung, Bereitstellung Geräte am Fz. * Rettungsdienst / ? / med. Versorgung 	wie dann weiter ?
9.	<ul style="list-style-type: none"> - Farbleitsystem (Knicklicht oder LED-Blitz) zur Kennzeichnung: * Blau: Löschwasser (letzter erreichter Schieber, Verteiler/Strahlrohr) * Grün: bereits abgesuchter Bereich * Rot: Personen die nicht gerettet / transportiert werden konnten * Gelb: Grenze des abgesuchten Bereichs 	<u>Praxisversuch!</u>
VI	VERLETZTE	
VII	NACHSCHUB	
VIII	SONSTIGES einschl. AUSBILDUNG	
1.	- Ausbildung der FF an OLSP erforderlich	V: DB, FF

Neue Punkte gegenüber dem Vorgängerprotokoll sind durch rote Schrift hervorgehoben !

Die nächsten Termine der AG Gefahrenabwehr:

Mittwoch, 26.09.2012, 09.00 Uhr, LFKS Bad Köstritz

Mittwoch, 10.10.2012, 09.30 bis 14.00 Uhr, Gerätehaus FF Großbreitenbach

Mittwoch, 05.12.2012, 09.30 bis 14.00 Uhr, Gerätehaus FF Langwiesen

F. d. R.

i. A. Hofmann/ Taubert

LRA IIm-Kreis / BKS

Anlagen

Anl. 1: Anwesenheitsliste

Anl. 2: neue Tabelle / Checkliste nach Einsatz

Anl. 3: Phase 1 - Erkundung (geführt durch M. Stielow)

Verteiler

- Teilnehmer

- fehlende Landkreise + Erfurt

- SBM Ilmenau, Plaue, Stadtilm, Arnstadt

- OBM Altenfeld, Gräfenroda, Neustadt, Wipfratal, Ichtershausen

- WF Gehren, Gräfinau

AG "Gefahrenabwehr" 29.08.12
an Großbreitenbach

Teilnehmer

	Name	Vorname	Dienststelle	Unterschrift
01.	Taubert	Nick	LRA IK	
02.	Fröhlich	Ulwe	FF Großbreitenbach	
03.	Heß	Heiko	ZR 17 JK	
04.	Thomazik	Frank	LRA SUF-RU	
05.	Steinmüller	Jürgen	LFKS	
06.	Seeber	Tobias	FFLW	
07.	Stielow	Marc	TIM	
08.	Auborius	Mario	LRA SON	
09.	Hering	H. Günter	TLVWA	

GORE-TEX

WINDSTOPPER

CROSSTECH
PRODUCTS

CHEMPAK®
PRODUCTS



gore-workwear.com

Einsatzphasen und Handlungsgrundsätze

<p>Phase 0 – Einsatzvorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none">○ Ausbildung○ Ausstattung
<p>Phase 1 – Erkundung</p> <ul style="list-style-type: none">○ gemäß bestehender Tabelle
<p>Phase 2 – Planung & Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none">○ Beurteilung<ul style="list-style-type: none">▪ Auftrag (Einsatzschwerpunkt räumlich und sachlich)<ul style="list-style-type: none">➤ Brand➤ Technische Hilfeleistung➤ Massenanfall von Verletzten➤ Kombination aller oder einzelner Ereignisse○ Entschluss<ul style="list-style-type: none">▪ Kräfte & Mittel<ul style="list-style-type: none">➤ ausreichend, ja oder nein➤ Koordinierung der Kräfte▪ Organisation der Einsatzstelle (Führungsorganisation & -mittel)▪ Bereitstellungsräume festlegen
<p>Phase 3 – Gefahrenabwehr</p> <ul style="list-style-type: none">○ Atemschutzkonzept○ Einsatzkräftekonzept (taktisches Vorgehen)○ Einsatzstellenlogistik<ul style="list-style-type: none">▪ Innen<ul style="list-style-type: none">➤ Transportkonzept Mannschaft/Gerät und Verletzte/Unverletzte➤ auf welches Gleis Rollpalette?▪ Außen (technisches Gerät,...)○ Rettungs-/Sanitäts-/Betriebsdienst
<p>Phase 4 – Betreuung & Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none">○ Rettungs-/Sanitäts-/Betriebsdienst○ räumliche Gliederung○ Behandlungs- und Transportkonzepte○ Betreuungskonzept (inkl. vorübergehende Unterkunft)<ul style="list-style-type: none">▪ Wo? Platz muss vorhanden sein → eventuell nächster Rettungsplatz○ zu erwartende Einsatzdauer?<ul style="list-style-type: none">▪ Reservekräfte/Austauschkräfte○ Verpflegungskonzept für Einsatzkräfte und Betroffene<ul style="list-style-type: none">▪ Verpflegungspunkt → Wo? Was? Woher?○ Verbrauchsmaterialien (Kraftstoff,...)
<p>Phase 5 – Einsatzabschluss</p> <ul style="list-style-type: none">○ Abschlusskontrolle des gesamten Tunnels○ Absprachen (BPol, andere HiOrgs, <u>Rechnungslegung?</u>)○ Rückbau → eventuell zentraler Sammelpunkt für benutzte Gerätschaften○ Übergabe E-Stelle (an Bahn, Bundespolizei oder ...)<ul style="list-style-type: none">▪ Zuständigkeit für:<ul style="list-style-type: none">➤ Verschluss Schieber?➤ Wiederbefüllung Löschwasser?➤ Verschluss Notausgänge?○ Nachweisführung<ul style="list-style-type: none">▪ Kräfte & Mittel▪ Benutzter Geräte▪ Schäden▪ Verluste○ Auswertung○ Entsorgung (Müll?)

Offene Fragen:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit → Wo?
- Einsatzleitung → definieren (Größe,...)
- Räumliche Zuständigkeiten der FEZ's festlegen
 - Übersicht FEZ's
 - Schalkau
 - Neuhaus → dementsprechend fünf große und zentral gelegene Bereitstellungsräume (zusätzlich gibt es kleinere vor Ort)
 - Großbreitenbach
 - Ilmenau
 - Erfurt
- Bereitstellungsräume Organisations-/Fachdienstspezifisch festlegen
 - Wer ist verantwortlich für Bereitstellungsraum?
- räumliche Zuständigkeiten der Leitstellen?

Anhang zu Tabelle Phase 1 – Erkundung

Checkliste Lagebild Trupp/Einheitsführer

- Lokalisation – In welchem Bereich steht der Zug?
- Schadensobjekt – Was ist es für ein Zug (Personen oder Güter)
- Schadensumfang
 - Brandereignis?
 - Gefahrgutaustritt?
 - Technische Hilfeleistung?
 - Sind Menschen in Gefahr?
 - Sind Menschen bereits im Freien?
 - Wie ist der Zustand der Personen?

I. Phase - Erkundung

Taktische Vorgehensweise der TBE bei einem Ereignis im Tunnel (NBS VDE 8.1 in Thüringen)

Einheit	mind. Stärke	Aufgabe Einheit	mind. Ausrüstung	Aufgabe Einsatzkräfte	mind. Ausrüstung
Erstintreffende Einheit ¹	???	TAKTIK AUSSEN <ul style="list-style-type: none"> - Ordnung des Raumes - RTP-Konzept² - Erkundung Portal/Rettungsstollen von außen - Erkundung/Auflösung der OLSP - Befragung von Personen/Reisenden - zusammenhalten und erfassen der Reisenden - Berichterstattung/Lagedarstellung an EAL - untersteht dem EAL - Aufbau der Löschwasserversorgung (wenn möglich) 			
ELW/KdoW/(MTW)	1/1/2/4	TAKTIK AUSSEN <ul style="list-style-type: none"> - EAL - Aufbau Kommunikationsstruktur - Ordnung des Raumes - RTP-Konzept² - Erkundung/Auflösung der OLSP - Streckensperrung durch DB AG erforderlich - Erkundung Portal/Rettungsstollen von außen - Befragung von Personen/Reisenden - zusammenhalten und erfassen der Reisenden - Berichterstattung/Lagedarstellung an Einsatzleiter³ 	<ul style="list-style-type: none"> - Funkgerätepool - 2 x 4 m Funkgeräte - Feldtelefon 	<ul style="list-style-type: none"> - Kräfteerfassung - Dokumentation - (ggf. Funkgeräteverwaltung - Digitalfunk) 	
1. LF ⁴ /TLF ⁴	0/1/5/6	TAKTIK INNEN Rettungsstollen: Einfahrt erst wenn	<ul style="list-style-type: none"> - 4⁵ x LPA 	1. Angriffstrupp ⁵ :	

¹ erstintreffende Einheit ist in der Regel die nächstgelegene Feuerwehr, welche nicht Bestandteil einer Tunnelbasiseinheit sein muss

² Rettungsplatzkonzept muss noch definiert werden

³ Einsatzleiter muss noch definiert werden

⁴ mindestens Staffelsärke (auch bei LF wg. evtl. Mangel an Personal oder LPA)

⁵ mindestens 2 EK, bei einem Gruppenfahrzeug sollte dies ein Trupp mit 4 EK sein (Verlastung nach Möglichkeit von 6 LPA auf dem Gruppenfahrzeug)

I. Phase - Erkundung

Taktische Vorgehensweise der TBE bei einem Ereignis im Tunnel (NBS VDE 8.1 in Thüringen)

		<p>Löschwasserversorgung steht und es die Lage zulässt</p> <ul style="list-style-type: none"> - je Übergang nur ein Fahrzeug - öffnen der Schieber (trockene Löschwasserleitung) zum Fahrtunnel - Erkundung der Übergänge zum Fahrtunnel, bei negativer Feststellung Erkundung des nächsten Übergangs - Fahrzeug in Fluchtrichtung abstellen - Erkundung des Fahrtunnels - Vorbereitung der II. Phase - Rückmeldung an EAL <p>Fahrtunnel: vom Grundsatz her in der I. Phase keine Einfahrt (wenn doch: erst wenn Löschwasserversorgung steht)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 4⁵ x AGT - 2 x WBK - 1 x Schleifkorbtrage - Leuchtmittel - Selbstretter 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkundung Fahrtunnel - öffnen der Schieber (trockene Löschwasserleitung) im Fahrtunnel 1. Sicherheitstrupp: <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung MA Maschinist: <ul style="list-style-type: none"> - Atemschutzüberwachung - Bestückung der 2. Rollpalette - gemäß Bestückungsliste - 	<ul style="list-style-type: none"> - 2⁵ x LPA - 1 x Rollpalette - 1 x WBK - 2 x Flucht-hauben - 1 x Schleifkorbtrage - 1 x Bergetuch - Leuchtmittel - Funk
2. LF ⁴ /TLF ⁴	0/1/5/6	<p>TAKTIK AUSSEN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Löschwasserversorgung (immer, egal ob THL oder BBK) - Bereitstellung bis zur II. Phase (Anweisung des EAL) 	<ul style="list-style-type: none"> - 4⁵ x LPA - 4⁵ x AGT - 1 x WBK 	<p>Trupps:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Rettungsschächten und nicht befahrbaren Rettungsstollen: nach Aufbau der Löschwasserversorgung - Unterstützung MA des 1. LF/TLF 	-
RW	0/1/2/3	<p>TAKTIK AUSSEN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialbereitstellung - ggf. Ausleuchtung etc. - Bereitstellung bis zur III. Phase (Anweisung des EAL) 	<ul style="list-style-type: none"> - Trennschleifgerät mit speziellen Trennscheiben 	-	-
Sonderfahrzeug/MTW	0/1/5/6	<p>TAKTIK INNEN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuführung von Mannschaft und Gerät - Vorbereitung der III. Phase 	<ul style="list-style-type: none"> - 6 x LPA - 4 x Schleifkorbtrage - 15 x Flucht-hauben 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung MA des 1. LF/TLF - nach Anweisung EAL: Vorbereitung der III. Phase - Gefahrenabwehr 	-

I. Phase - Erkundung Taktische Vorgehensweise der TBE bei einem Ereignis im Tunnel (NBS VDE 8.1 in Thüringen)

RTW/KTW	0/0/2/2	TAKTIK AUSSEN - Sichtung - - Versorgung - - Betreuung - der Reisenden/Patienten - Berichterstattung an EAL - untersteht dem EAL -	- 15 x Berge- tücher - Leuchtmittel - Selbstretter - Feldtelefon		
---------	---------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------	--	--

I. Phase - Erkundung der TBE ist damit abgeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis:

AGT	Atemschutzgeräteträger
BBK	Brandbekämpfung
EAL	Einsatzabschnittsleiter
EK	Einsatzkraft
LPA	Langzeit-Pressluftatmer
MA	Maschinist
NBS	Neubaustrecke
OLSP	Oberleitungsspannungsprüfeinrichtung
RTP	Rettungsplatz
TBE	Tunnelbasiseinheit
THL	Technische Hilfeleistung
VDE	Verkehrsprojekt Deutsche Einheit
WBK	Wärmebildkamera